



GESCHÄFTSBERICHT 2014



IB-murten
Elektrizität Trinkwasser Fernwärme



**Industrielle Betriebe Murten (IB-Murten)
Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt
der Stadt Murten mit Sitz in Murten**

Irisweg 8
3280 Murten
Telefon 026 672 92 20
Fax 026 672 92 29
info@ibmurten.ch
www.ibmurten.ch

Verwaltungsrat

Ernst Lauper, Präsident
Christian Haldimann, Vize-Präsident
Andreas Aebersold (Vertreter Gemeinde Murten)
Liliane Kramer
Charles N. Moser, bis 31.05.2014
Emil Gerzner (Vertreter Gemeinde Merlach)
Charlie Schwaar (Vertreter Gemeinde Muntelier)

Direktionskomitee

Ernst Lauper
Patrick Bertschy bis 31. Mai 2014
Charles Nicolas Moser ab 01. Juni 2014

Direktor

Patrick Bertschy bis 31. Mai 2014
Charles Nicolas Moser ab 01. Juni 2014

Kontrollstelle

**Von der Finanzkommission des
Generalrates bestimmt:**
Cotting Revisions AG Düringen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Allgemeine Verwaltung	7
Elektrizität	9
Trinkwasser	15
Fernwärme	19
Elektroinstallation	23
Multimedia	24
Finanzieller Teil	28
Revisionsbericht	34



Das Jahr 2014 wurde geprägt durch die Aufnahme der Bauarbeiten für die neue Heizzentrale. Mit dem Bau der Fernwärmeversorgung entsteht ein neues Geschäftsfeld für die IB-Murten. Nebst der Versorgung unserer Kundinnen und Kunden mit Strom und Trinkwasser entwickelt sich die IB-Murten mit der Versorgung von Raumwärme und Warmwasser zu einer umfassenden Energie- und Wasserversorgerin für die Region Murten.

Fernwärme als Beitrag zur Energiestrategie 2050

Mit dem Aufbau der Fernwärmeversorgung leistet die IB-Murten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der im Energieplan der Stadt Murten formulierten Energieziele. Die Bauarbeiten für die Heizzentrale wurden im Herbst 2014 gestartet. Damit legt die IB-Murten den Grundstein für die Aufnahme der Versorgung mit Wärme der ersten Kunden. Dank der Bereitschaft für einen offenen Dialog zwischen den Anwohnern und der IB-Murten

konnte gegenseitiges Verständnis und Vertrauen geschaffen werden. Wir sind überzeugt, dass damit das Fundament für die Inbetriebnahme im 2015 gelegt werden konnte. Das Versorgungsnetz wird konsequent weitergebaut. Beim Bau werden Synergien im Bereich Strom, Trinkwasser, Abwasser und Glasfaser (ftth fr) genutzt, um Verkehrsbehinderungen möglichst gering zu halten.

Erneuerbare Energien und Strommarkt

Die IB-Murten führte 2014 neue Stromprodukte ein, die es ihren Kundinnen und Kunden ermöglichen Strom aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Der grösste Teil der Stromversorgung erfolgt nun mit Strom aus Wasserkraft oder neuen erneuerbaren Energien aus der Schweiz.

Das Marktumfeld hat sich weiter verschärft und ist geprägt von anhaltend tiefen Grosshandelspreisen. Sie entstehen hauptsächlich wegen Überkapazitäten im europäischen Markt und den hohen Subventionen der neuen erneuerbaren Energien.

Die zwei Hauptziele der Marktöffnung Deutschlands, nämlich tiefere Stromkosten für die Kunden und die Reduktion des CO₂-Ausstosses, wurden nach mehr als zehn Jahren Marktöffnung nicht erreicht. Die Stromkosten sind seit der Marktöffnung stetig gestiegen und der CO₂-Ausstoss ist trotz massiven Ausbaus der neuen erneuerbaren Energien weiter gestiegen. Die Schweiz ist angewiesen diese Lehren bei der Ausgestaltung der vollen Marktöffnung zu berücksichtigen, um einen wichtigen Beitrag für die nachhaltige und umweltschonende Nutzung der Ressourcen zu leisten.

Eine sichere Trinkwasserversorgung

Die Versorgung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser ist eine tagesaktuelle Aufgabe, die hohe Ansprüche an die Mitarbeitenden stellt. Umfassende Wasserförderungs- und Transportanlagen ermöglichen die sichere Versorgung der Gemeinden Murten, Meyriez und Muntelier mit Trinkwasser. Auch in diesem Jahr ist es der IB-Murten gelungen, ihre Kundinnen und Kunden mit Trinkwasser, das den höchsten Ansprüchen genügen muss, zu versorgen. Die IB-Murten hat im 2013 alle Trinkwasserinfrastrukturen von Büchslen übernommen, das

nun Teil der Gemeinde Murten ist. Die bevorstehende Fusion zwischen den Gemeinden Courlevon, Jeuss, Lurtigen und Salvenach mit Murten wird die IB-Murten in Hinsicht auf die Integration der Trinkwasserversorgung im nächsten Jahr begleiten.

Un grand Merci

Die IB-Murten blickt auf ein Jahr mit grossen Veränderungen sowohl im Verwaltungsrat wie auch in der Direktion zurück.

Dank dem Vertrauen, das unsere Kundinnen und Kunden der IB-Murten entgegenbringen, durften wir auch dieses Jahr einen wichtigen Beitrag zur sicheren Strom- und Wasserversorgung leisten.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit ihrem Engagement tragen sie wesentlich dazu bei, dass unsere Kundinnen und Kunden auch unter schwierigen Bedingungen sicher versorgt werden.

Mit freundlichen Grüssen



Ernst Lauper
Verwaltungsratspräsident



Charles Nicolas Moser
Direktor



IB-murten

Allgemeine Verwaltung

Verwaltungsorgane

2014 hielt der Verwaltungsrat fünf ordentliche Sitzungen und sechs Wahlausschusssitzungen ab.

Personal

Im Jahr 2014 gab es im Personalwesen folgende Änderungen:

Austritte aus der IB-Murten:

31. Mai Herr Patrick Bertschy, Direktor
30. Juni Herr Matthias Rufener, Geomatiker

Wir danken den beiden Herren für die geleisteten Dienste.

Eintritte in die IB-Murten:

01. Juni Herr Charles Nicolas Moser,
als Direktor
01. August Herr Colin Schmid,
als Lehrling Elektroinstallateur

Dienstjubiläum

Wir gratulieren herzlichst Herrn Jürg Kunz für seine 20 jährige Tätigkeit für die IB-Murten.

Lehrabschlussprüfung

Herrn Selim Tarmouti gratulieren wir recht herzlich zur erfolgreich bestandenem Lehrabschlussprüfung als Elektroinstallateur.

Eidg. Berufsprüfung Brunnenmeister

Herrn Yvan Jungo gratulieren wir recht herzlich zur erfolgreich bestandenem Berufsprüfung als Brunnenmeister.

Ende 2014 betrug der Personalbestand 24 Personen.



Elektrizität

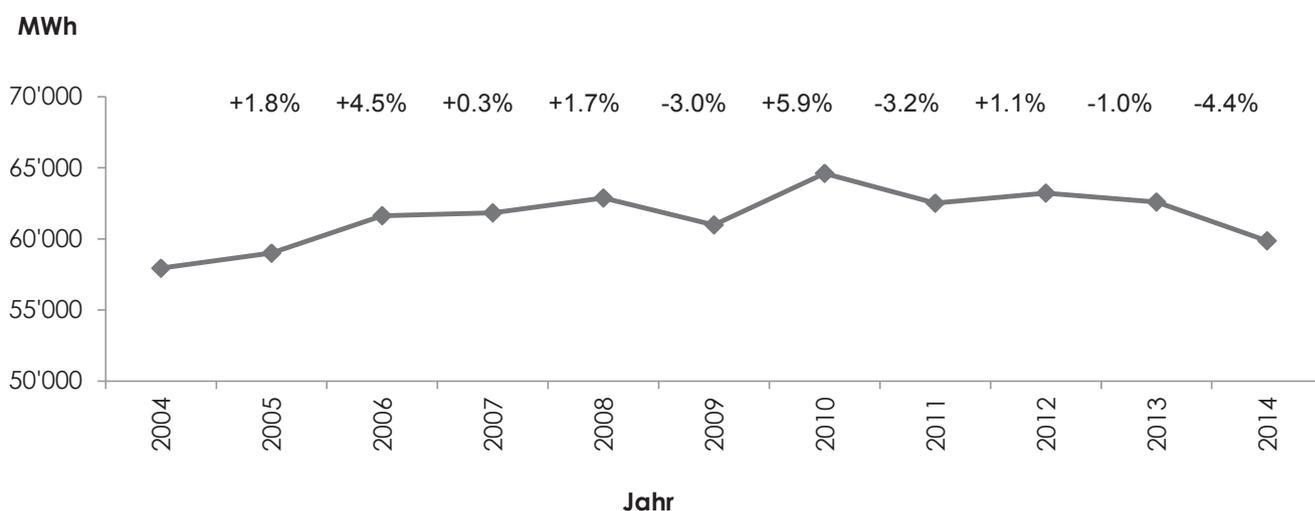
Die in das Verteilnetz der IB-Murten gespeiste elektrische Energie belief sich im Berichtsjahr auf

59'864'545 kWh

Dies entspricht einem Minderverbrauch von ca. 4.4 % gegenüber 2013.

Die milden Temperaturen während der Heizmonate Januar bis April und Oktober bis vor Weihnachten führten zu einem geringeren Stromverbrauch für das Heizen. Veränderungen im Wirtschaftsumfeld beeinflussen den Stromverbrauch von Industrie und Gewerbe.

Entwicklung des Elektrizitätsverbrauchs



Technische Zahlen

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Hausanschlüsse	1'590	1'592	1'596	1'613	1'643
Stromzähler	7'257	7'174	7'089	7'231	7'284
Mittelspannungsnetz in km	27.7	27.9	27.9	27.9	28.9
Transformatorstationen	62	62	62	62	62
Verteilkabinen	267	268	274	279	279

Nebst den normalen Betriebs- und Unterhaltsarbeiten konnten folgende Arbeiten ganz oder teilweise ausgeführt werden:

Mittelspannungsnetz

Das Mittelspannungsnetz wurde bis nach Altavilla erweitert. Durch diese Erweiterung ist das Leitungsnetz des gesamten Versorgungsgebiets zusammenhängend und ein Einspeisepunkt in Altavilla von Groupe E konnte aufgehoben werden. Die Einspeisung erfolgt nun über die beiden 60-kV-Transformatoren am Irisweg.



Niederspannungsnetz

Im 2014 wurden 31 neue Liegenschaften an die Stromversorgung angeschlossen.

Mit dem Neubau der Fernheizungsleitung wurden die Hausanschlüsse und die Verbindungsleitungen an der französische Kirchgasse und der Rathausgasse saniert. Im Durchgang vom Berntor sind neue Kabelschutzrohre verlegt worden. Ebenfalls wurde die Rathauspassage geöffnet und neue Kabelschutzrohre bis in die Trafostation Rathaus verlegt.





0000 kWh

082916

ML3xd

No. 02289845

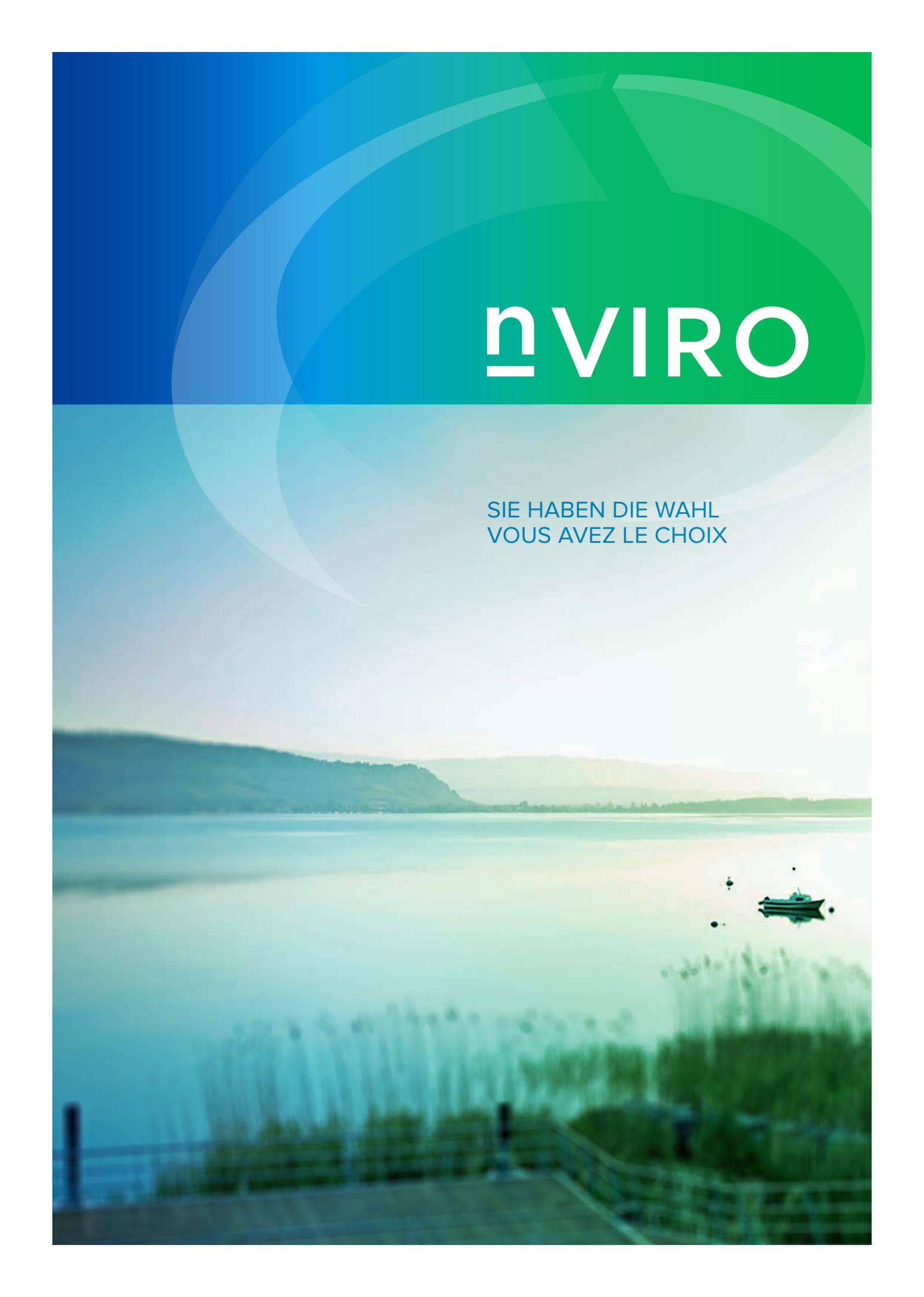
130

EWM
3x380/220
SODECO

7200

V 10(40) A 50Hz
120 r/kWh 1975

4316
0180



nVIRO

SIE HABEN DIE WAHL
VOUS AVEZ LE CHOIX

nVIRO – 100% erneuerbare Energie

Seit dem 1. Januar 2014 haben unsere Kunden die Möglichkeit aus drei verschiedenen Produkten ihre Zusammensetzung der elektrischen Energie zu wählen.

nVIRO – das Standardprodukt

Dieses aus 100% Wasserkraft hergestellte Produkt wird ab 2014 standardmässig geliefert.

nVIROtop – ganz umweltbewusst

nVIROtop ist ökologische Stromproduktion nach dem heutigen Stand der Technik. Aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse. Sie schont die na-

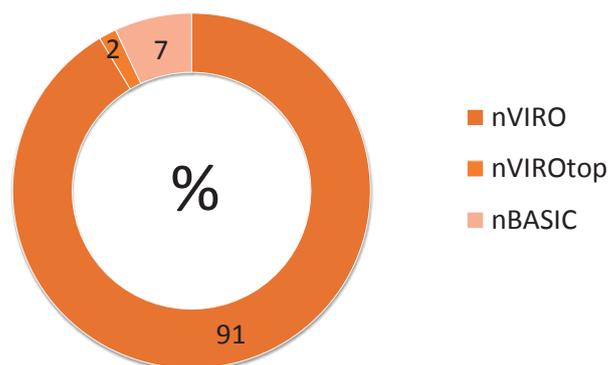
türlichen Ressourcen und darüber hinaus auch die Umwelt. So, wie sich das unsere Kinder von uns wünschen. nVIROtop trägt zudem das vom Bundesamt für Energie empfohlene Qualitätszeichen «naturemade star».



nBASIC – die thermische Energie

nBASIC ist der günstige Strom produziert in den modernsten Kraftwerken Europas durch die Verbrennung von Gas.

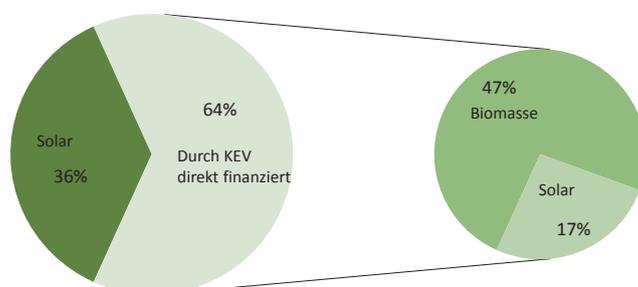
Aufteilung der Stromprodukte der grundversorgten Kunden im Jahre 2014



Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen

Im Jahr 2014 wurden im Verteilnetz der IB-Murten gesamthaft 829'322 kWh erneuerbare Energie produziert. Dies entspricht 1.4% der gesamten Einspeisung. Diese Produktion stammt aus einer Biomassen- und 24 Solaranlagen.

64% der produzierten Energie werden direkt durch die Stiftung KEV (kostendeckende Einspeisevergütung) dem Produzenten vergütet. Die restlichen 36 % werden von der IB-Murten übernommen.





Trinkwasser

Die gesamte Wasserförderung betrug im Berichtsjahr

709'436 m³

und ist somit gegenüber 2014 ca. 6.3% tiefer. Die Schlechtwetterphase in den Sommermonaten hat den tieferen Trinkwasserverbrauch im vergangenen Jahr beeinflusst.

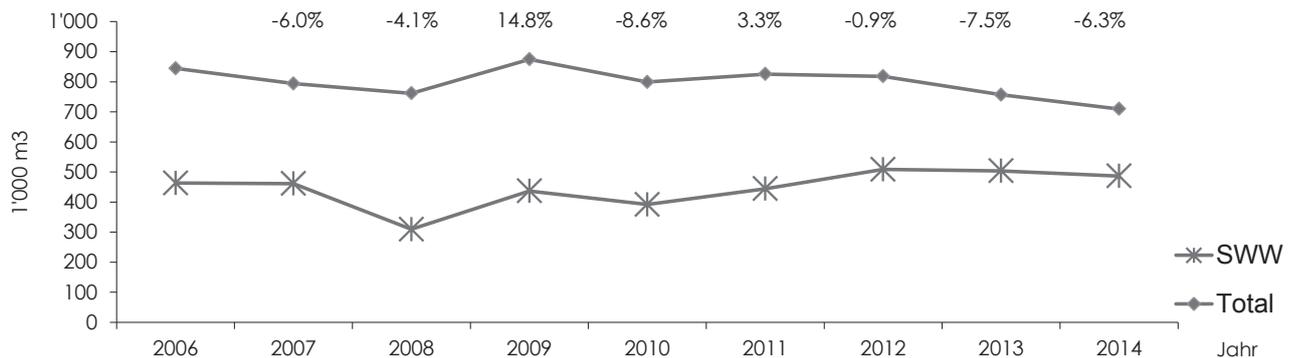
Trinkwasserqualität in Murten einwandfrei

Im Rahmen des Qualitätsmanagements der Industriellen Betriebe Murten wird die Bevölkerung

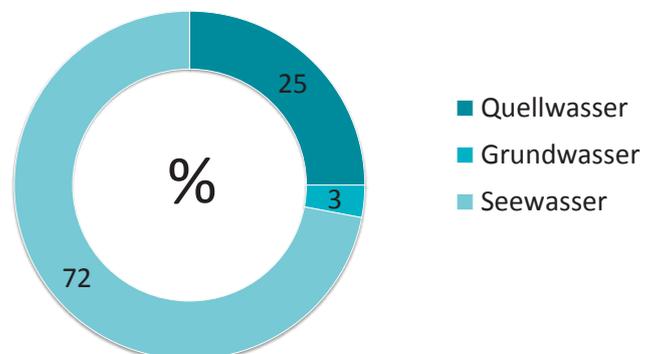
periodisch über die Trinkwasserqualität informiert. Die Beschaffenheit des Trinkwassers wird regelmässig in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Labor geprüft und die Bevölkerung über die Resultate informiert.

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Eine sichere und zuverlässige Trinkwasserversorgung ist Grundlage für Gesundheit, Wohlstand und eine funktionierende Wirtschaft. Aufgrund der grossen Bedeutung werden hohe Anforderungen an die Wasserversorgung gestellt - auch bei der IB-Murten.

Entwicklung der Wasserförderung



Die Wassergewinnung erfolgt aus ca. 25% Quellwasser, ca. 3% Grundwasser und ca. 72% aufbereitetem (Filtration, Ozonisierung, Chlorierung) Seewasser.



Wasserqualität:

Wie jedes Jahr wurden auch 2014, bei den Quellen, Grundwasser und im Trinkwassernetz, Wasserproben entnommen und durch das kantonale Labor analysiert. Das Wasser wurde auf mikrobiologische und chemische Zusammensetzung untersucht. Von den 63 untersuchten Proben war eine Probe wegen Überschreitung der mikrobiologischen Toleranzwerten im Wert vermindert. Nach den vorgenommenen Massnahmen entsprachen die Proben den Anforderungen an ein Trinkwasser. Durch die getroffenen Sofortmassnahmen bestand zu keiner Zeit ein Gesundheitsrisiko für die Konsumenten.

Die Wasserhärte des Murtner Trinkwassers bewegt sich zwischen 21 und 36 °fH (französische Härtegrade). Das Wasser ist als mittel- bis sehr hart zu bezeichnen.

Nebst den Betriebs- und Unterhaltsarbeiten an unseren Produktions- und Verteilanlagen sind folgende Arbeiten ganz oder teilweise ausgeführt worden:

Leitungsnetz

Gleichzeitig mit dem Bau der Fernheizung wurden die Trinkwasserleitungen an der Französischen Kirchgasse, der Rathausgasse und der Lausannestrasse erneuert.

Im Bernstor musste die bestehende Wasserleitung umgelegt werden und wurde durch eine neue ersetzt.

Bei der Sanierung vom Törlweg wurde ebenfalls die Trinkwasserleitung und die Zuleitung der Brunnen in der Stadt neu verlegt.

Leck-Überwachung

Das gesamte Trinkwassernetz der Gemeinde Murten wurde mit 175 Geräuschpegellogger ausgerüstet für die dauernde Leck Überwachung. Die sogenannten Logger werden jeden Monat ausgelesen und ausgewertet. Somit können Wasserverluste schnell ermittelt und behoben werden. Dadurch konnten die Verluste signifikant reduziert werden.

Technische Kennzahlen

Reservoir:	Brauchres. (m ³)	Löschres. (m ³)
Prehl alt	500	
Prehl neu	1'900	300
Pierrabessy	400	400
Wilerholz	500	500

Fördermenge

Im Jahresdurchschnitt wurden ca. 1'350 Liter pro Minute Trinkwasser in das Verteilnetz gespeist.

Versorgung

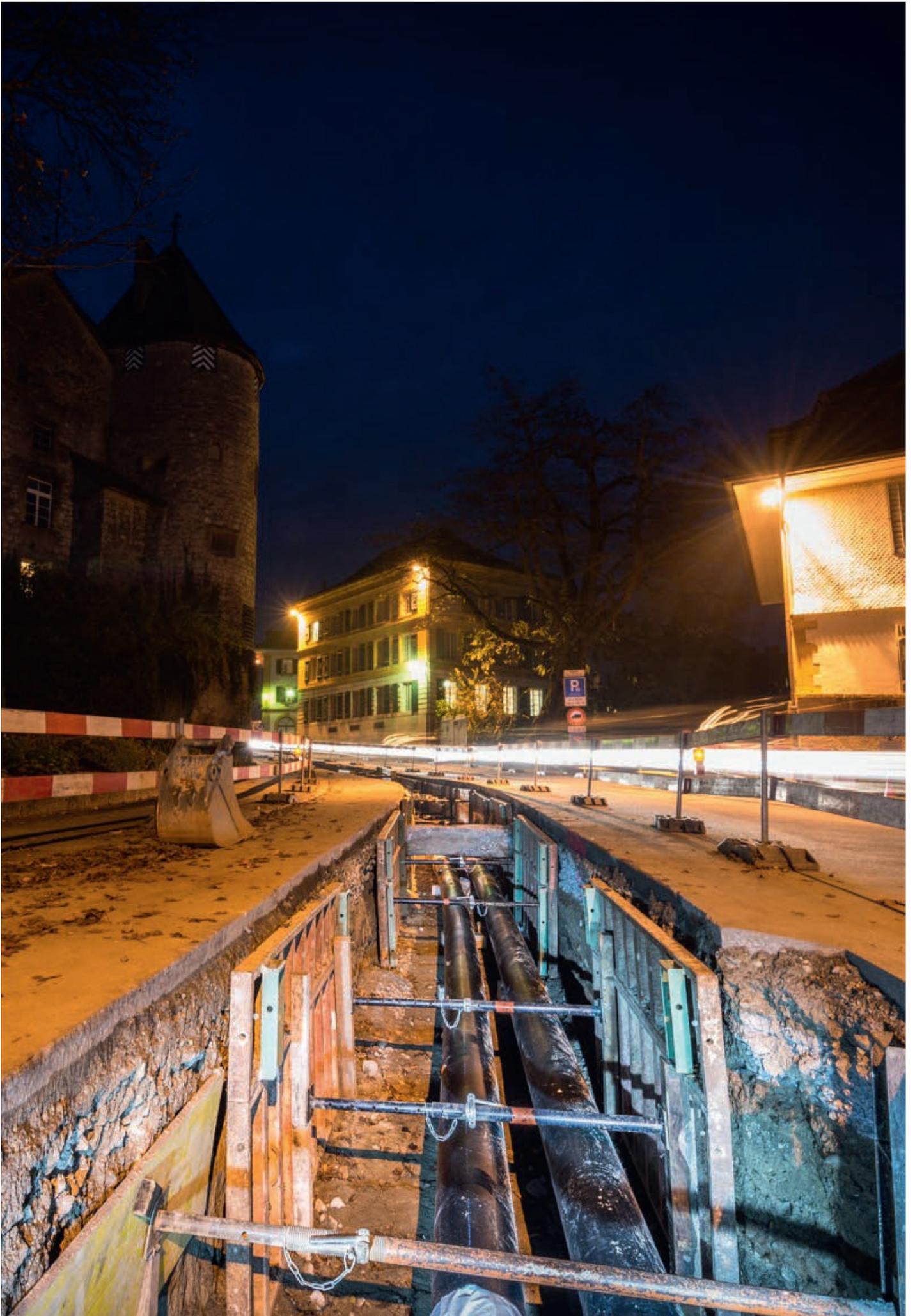
Die ca. 6'530 Einwohner der Gemeinde Murten werden mittels 1'316 Zähler direkt beliefert. Die Trinkwasserlieferung an die Gemeinden Merlach und Muntelier betrug ca. 110'000 m³.

Durchschnittsverbrauch

Die Einwohner der Gemeinde Murten verbrauchen im Durchschnitt ca. 220 Liter Trinkwasser pro Tag. In der gesamten Schweiz liegt dieser bei 309 Litern pro Tag. Als Vergleich verbrauchte die Bevölkerung in der Schweiz im Jahr 1981 noch 500 Liter.



Sanierung Törlweg



Fernwärme

Allgemein

Der Fernleitungsbau ist im Geschäftsjahr 2014 sehr gut vorangekommen. Aktuell konnten 44% der geplanten Fernleitungen der Etappe 1–3 realisiert werden.

Der erste Spatenstich für die Heizzentrale erfolgte wegen Einsprachen und Beschwerden mit fast zwei Jahren Verspätung am 15. Oktober 2014. Mit dem zugesicherten Anschluss des Schulhauses Längmatt konnten Energielieferverträge für 50% der maximalen Leistung der Holzheizkessel abgeschlossen werden.



Geplante Heizzentrale am Irisweg 14

Das Hotel Vieux Manoir konnte aufgrund der schwierigen Situation leider noch nicht für die Fernwärme gewonnen werden. Für die Heizzentrale wurde der Auftrag zur Lieferung und Montage von einem 1.6 MW und einem 3.2 MW Holzheizkessel ausgelöst. Auch wurde die Bestellung des Gasanschlusses bestätigt, sowie ein 3.2 MW Gaskessel bestellt. Dies entspricht der Botschaft des Gemeinderates für die Generalratssitzung vom 15.02.2012.

Heizzentrale

Zu Jahresbeginn waren nach wie vor Einsprachen gegen die Heizzentrale hängig. So verstrich viel ungenutzte Zeit bis am 12. Mai 2014 die lang ersehnte Baubewilligung für die Heizzentrale vom Oberamt eintraf.



Bau Heizzentrale Stand 18. Dezember 2014

Im Juni konnten erste Gespräche mit den Einsprechern geführt werden. Diese Gespräche waren der erste Schritt eines konstruktiven Dialoges.

Nach intensiver Abwägung der Risiken hat die IB-Murten entschieden, mit dem Bau der Heizzentrale trotz eingereichter Beschwerde gegen die Baubewilligung zu beginnen. Zu diesem Entscheid führte insbesondere die Tatsache, dass die Beschwerde nicht grundsätzlich gegen die Heizzentrale, sondern nur gegen einzelne Lärm- und Luftemissionswerte, sowie der Strassensicherheit gerichtet ist. Zudem sollte sichergestellt werden, dass der vereinbarte Liefertermin für die Wärmeenergie für unsere Kundinnen und Kunden und insbesondere das Spital sowie das Pflegeheim eingehalten werden kann.

Die Bauvorbereitungen fingen im September an. Am 15. Oktober 2014 war es dann endlich soweit: der erste Spatenstich für den Bau der Heizzentrale erfolgte. Symbolisch wurden durch den Stadtammann Christian Brechbühl, dem Generalratspräsident Lorenz Fivian und dem Direktor der IB-Murten, Charles Nicolas Moser, die ersten Schaufeln Beton in eine Form mit einem Lindenstamm gefüllt. Der Betonsockel und der Lindenstamm wurden von den Firmen GM Bau und Haldimann AG gesponsert.

In der ersten Novemberwoche wurde mit den intensiven Bauarbeiten begonnen. Dank den günstigen Wetterverhältnissen und dem grossen Einsatz der beteiligten Hoch- und Tiefbauunternehmen konnte bis Jahresende ein Vorsprung von knapp zwei Wochen gegenüber dem Bauprogramm gutgemacht werden.

Mit den Beschwerdeführern und deren Vertretern wurden wertvolle Gespräche geführt.

Fernleitung

Für den Fernleitungsbau begann das Jahr mit den Arbeiten vom Hallenbad via Kreisel bis zum Museum in der Ryf. Die Arbeiten in der Lausannestrasse und dem Kreisel mussten bis zu der Fasnacht 2014 erledigt werden. Dank des milden Winters konnte diese Terminvorgabe problemlos eingehalten werden. Anschliessend an die Fasnacht wurden die Arbeiten in der Ryf noch fertiggestellt, bevor die Equipe ihren Arbeitsplatz nach Meyriez verlegte.



Fernleitungsbau durch das Berntor

Im chemin du Village in Meyriez wurde vom Kreisel Spital in Richtung Lausannestrasse (Gemeindehaus) gebaut. Die Arbeiten in diesem Bereich erwiesen sich als schwierig, weil der Untergrund sehr steinig und lose war. Dadurch ist der Graben trotz Spriessung immer wieder eingebrochen. Dieser Abschnitt konnte aber, wie am öffentlichen Info-Abend im Chatoney Meyriez am 12. Februar 2014 kommuniziert, termingerecht abgeschlossen werden.

Die gleiche Equipe hat danach die Arbeiten im Spitalweg, Gemeinde Murten vor dem Pflegeheim, aufgenommen. Dieser Fernleitungsabschnitt führte vom Spitalweg über die Freiburgstrasse neben der Kantine der Johnson Electric bis an die Parzellengrenze der zukünftigen Heizzentrale. Die Arbeiten in diesem Abschnitt dauerten bis Mitte November 2014.

Eine weitere Equipe hat unmittelbar nach der Fasnacht, am 12. März 2014, mit dem Bau der Fernleitung in der Altstadt begonnen. Die grösste Herausforderung war hier die Passage durch das Berntor. Um die Verkehrsbehinderungen so gering wie möglich zu halten, wurde das Berntor für jeglichen Verkehr während neun Tagen gesperrt. Alle involvierten Unternehmen, inkl. Archäologischer Dienst, waren extrem gefordert, das kurze Zeitfenster zur Erledigung ihrer Arbeiten zu nutzen. Diese erste heikle Phase konnte termingerecht und zur vollsten Zufriedenheit der Bauherrschaft erledigt werden.

Anschliessend an das Berntor wurde die Fernleitung, zusammen mit Wasser, Abwasser, Elektrizität, Swisscom und Cablecom, durch die Französische Kirchgasse bis zur Rathausgasse gebaut. Dies erfolgte zusammen mit der Gemeinde (Abwasser), welche die Federführung innehatte. Trotz der schwierigen Platzverhältnisse für die Werkleitungen in der Französischen Kirchgasse und dem unterschätzten Aufwand für die Fernleitungshaus-



Hauseinführung in der Altstadt

anschlüsse, konnte diese Etappe mit nur einer Woche Verzögerung Ende Oktober 2014 abgeschlossen werden.

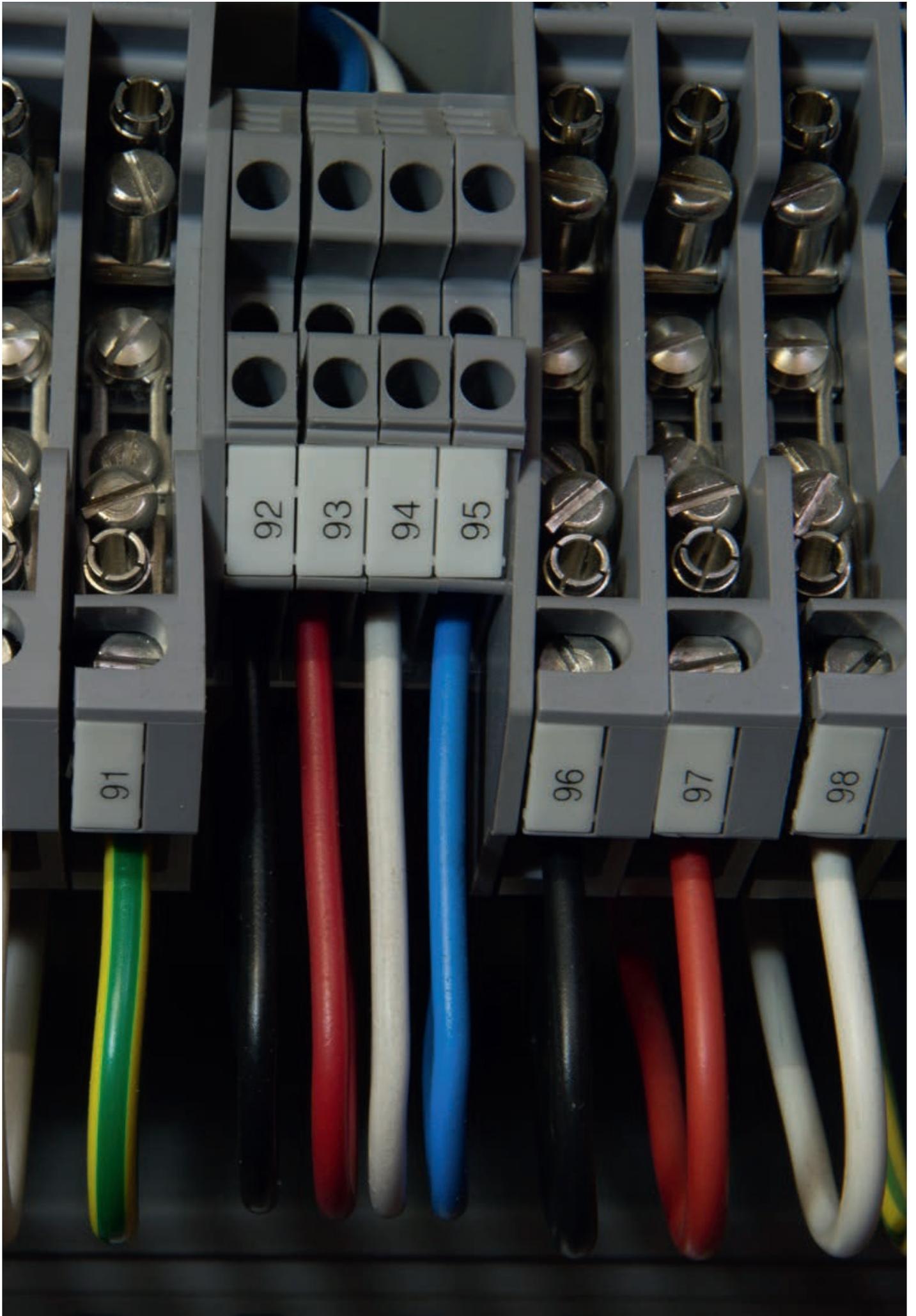
Parallel zu den Arbeiten in der Altstadt hat eine dritte Equipe die Fernleitung von der Längmatt 5 (KITA) bis und mit dem Zusammenschluss vor dem Berntor ausgeführt. Die Arbeiten in der Längmatt wurden wiederum zusammen mit der Gemeinde ausgeführt. In diesem Bereich wurden von der Gemeinde das Trottoir und die Strasse neu gestaltet. Schwierig war in diesem Bereich die Strassenquerung der Bernstrasse von der Längmatt zum Berntor. Nebst dem Fernleitungsbau wurde auch die Wasserleitung neu verlegt und ein Teil der Kanalisation saniert. Diese Arbeiten konnten wegen den Schulbussen nur in der kurzen Zeit der Herbstschulferien ausgeführt werden. Zudem musste der Platz vor dem Berntor für den Martinsmarkt unmittelbar nach den Herbstferien frei sein. Auch diese Termine konnten von den involvierten Firmen vorbildlich eingehalten werden.

Gesamthaft wurden im Geschäftsjahr 1'250 Trassenmeter Fernleitungen verlegt und 15 Hausanschlüsse erstellt. Äusserst erfreulich ist, dass während des ganzen Jahres kein einziger Arbeitsunfall verzeichnet werden musste.

Kunden

Im Herbst 2014 konnten die Kundenaktivitäten mit einem weiteren Kundenberater intensiviert werden.

Bis Ende 2014 wurden gesamthaft 36 Verträge mit Fernwärmekunden abgeschlossen. Dies entspricht einer verkauften Anschlussleistung von total 2'105 kW.



Elektroinstallation

Im Bereich der elektrischen Hausinstallation führt unsere Installationsabteilung Arbeiten an Stark- und Schwachstromanlagen aus. Diese Arbeiten umfassen die Projektierung, Ausführung, Unterhalt, Reparatur und Kontrolle von Kraft-, Licht-, Telefon-, Netzwerk-, Fernseh-, Multimedia- und Gebäudeautomationsinstallationen in Wohn-, Gewerbe und Industriebauten.

Neben den vielen kleinen Reparaturaufträgen, durften wir im 2014 viele Mängelbehebungen infolge Handänderungen oder periodischer Kontrollen ausführen. Auch durften wir einige grössere Projekte realisieren wie zum Beispiel:

Neubau der Schredder-Halle bei Bühlmann Recycling AG in Cressier

Die Installationsarbeiten an der neuen Schredder-Halle konnten abgeschlossen werden. Es wurde ein Lindner Holz-Schredder mit 160kW Leistung und dessen gesamter Fördertechnik mit 7 Förderbändern, Hochförderer und Lesekabine verkabelt und angeschlossen. Zusätzlich wurde ein neuer Lippold-Sperrgut-Schredder mit 2-mal 200kW Leistung installiert und die Hallenbeleuchtung wurde mit nachhaltigen LED-Scheinwerfern erweitert.



Erste Etappe der Einfamilienhaus-Siedlung Bodenmünzi in Münchenwiler

Gegenüber der Reiheneinfamilienhaus-Siedlung Mülibach wurden 12 Bauparzellen neu erschlossen. Im 2014 wurde die erste Etappe mit 4 Einfamilienhäusern ausgeführt und abgeschlossen. In den weiteren Jahren werden jeweils zwei neue Häuser folgen.

Biogasanlage mit BHKW bei der Kompostieranlage Seeland AG in Galmiz

Die Kompostieranlage wird mit einem Fermenter und einem BHKW mit einer elektrischen Leistung von 150kW ausgerüstet. Wir erstellen für die Firma Kompoferm die Hausinstallation und die Verkabelung der Fermentersteuerung. Die Anlage wird im Frühling 2015 ans Netz gehen.

Umbau des HFR-Spitals in Meyriez

Der Spatenstich für den Umbau des Spitals erfolgte bereits Anfang Mai 2013 und im Herbst letzten Jahres wurde mit dem Innenausbau begonnen. Zusammen mit unseren Partnern führen wir sämtliche Elektroinstallationen aus. Diese umfassen die Starkstrom- und Lichtinstallationen mit KNX-Steuerung, sowie die Schwachstrom-, UKV- und Multimediainstallationen. Das alte Gebäude des Spitals wird totalsaniert und erhält zwei Erweiterungen. An der Südseite wird ein fünfgeschossiger Trakt angefügt und im Westen entsteht im Bereich des Untergeschosses ein zweistöckiger Therapie- und Behandlungsbereich. Der Umbau dauert drei Jahre und sollte im Mai 2016 abgeschlossen werden.

Multimedia¹

Das letzte Jahrzehnt war aus Sicht der Datenkommunikation geprägt von der Digitalisierung. Die Nachfrage nach schnellem Internet, TV in HD-Qualität und Streaming-Technologie ist rasant gewachsen. Die Industriellen Betriebe Murten haben diesen Trend erkannt und die Weichen frühzeitig gestellt. Im 2012 war sie Gründungsmitglied von zwei Unternehmen, die im Kanton Freiburg massgebend für die Weiterentwicklung des Angebotes an schneller Datenkommunikation verantwortlich sind.

Zum einen das Unternehmen ftth fr, das zusammen mit Partnerunternehmen den Ausbau des gesamten Kantons Freiburg mit Glasfasertechnologie FTTH (Fibre To The Home) sich zum Ziel gesetzt hat. Bis im Jahr 2028 sollen rund 90% aller Haushalte und 100% aller Unternehmen dank Glasfasertechnologie Zugang zu einer hoch leistungsfähigen Datenkommunikation mit Surfgeschwindigkeiten von bis zu 1 Gigabit pro Sekunde haben. In Murten wurde mit dem Ausbau des Glasfasernetzes begonnen und soll bis Ende 2016 zum grössten Teil abgeschlossen sein. Nebst den IB-Murten sind der Kanton Freiburg sowie die Freiburger Stromversorger am Unternehmen beteiligt.

Um diese Technologie optimal nutzen zu können, haben die Industriellen Betriebe Murten das Unternehmen net+ Freiburg mit gegründet. Es bietet innovative Produkte im Bereich Internet, TV und Telefonie an, die ständig weiter ausgebaut werden um den sich verändernden Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. Mit diesen Produkten erweitern die IB-Murten ihr Angebot massgeblich und werden zum Vollversorger für Strom, Trinkwasser, Fernwärme (ab 2015) und neu ebenfalls Multimedia.

ftth fr

Herr Frédéric Mauron ist seit 2013 Direktor von ftth fr. Wir haben ihm drei Fragen zum Unternehmen gestellt.

1. Stellen Sie uns das Unternehmen ftth fr vor

ftth fr (Fiber To The Home) ist ein Gemeinschaftsunternehmen des Kantons Freiburg und den Elektrizitätsverteilern Groupe E, Gruyère Energie und IB-Murten. Sie hat als Aufgabe die Installation eines Glasfasernetzes auf dem ganzen Gebiet des Kantons Freiburg zu realisieren, Stadt und Land inbegriffen. Bis 2028, sollen mit dieser aufwändigen Installation über 90% Privatkunden und 100% Firmen angeschlossen werden.

Die Aufgaben der ftth fr umfassen sowohl die Realisierung, den Unterhalt des kantonalen Netzes sowie den Betrieb und seine Vermarktung.

Der Teil «access» – sprich die ersten paar hundert Meter des Netzes vom Gebäude – wird in Zusammenarbeit mit der Swisscom realisiert, während das Herzstück des Netzes durch ftth fr erstellt wird.

Das Netz der ftth fr steht mehreren Diensteanbietern zu Verfügung, offen und nicht diskriminierend, dies garantiert den Benutzern Wahlfreiheit und konkurrenzfähige Preise.

2. Was waren die wichtigsten Ereignisse im 2014?

Während dem verflissenen Jahr ist es den Mitarbeitern der ftth fr gelungen, neben den vorgesehenen Projekten für das 2014 ebenfalls die gesamte Verzögerung von 2013 aufzuholen. Es wurden ca. 3'150 Gebäude im Kanton angeschlossen was ungefähr 19'100 Wohnungen und Geschäftslokale ausmacht. Das Volumen der Hausinstallationen hat seit dem Monat Juli eine rasante Zunahme verzeichnet. Zusätzlich wurden vier Partnerinstallateure engagiert, unsere Ressour-

¹ Beteiligungen an ftth fr und net+ Freiburg

cen, Vorgänge und Informationssysteme optimiert, um den grossen Andrang der Bestellungen zu bewältigen. Im Monat September hat die ftth fr mit Swiss Fibre Net einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag erlaubt den nationalen Dienstleistungsanbietern, namentlich Sunrise, den Zugriff auf das Freiburger Fiber Optik Netz mit Hilfe von einheitlichen Abläufen und Werkzeugen auf Schweizer Niveau.

3. Was bedeutet der Ausbau des Glasfasernetzes für die Region Murten?

Ftth fr verkauft die Produkte und Dienste nicht direkt an den Endkunden. Dennoch, dank dem Glasfasernetz, dessen Baubeginn im letzten Quartal 2014 in Angriff genommen wurde, können die Kunden der IB-Murten schon bald die leistungsfähigen, zuverlässigen und unterhaltsamen Multimediaangebote verschiedener Anbieter nutzen. Nennen wir insbesondere net+ Freiburg, das 100% Freiburger Angebot.

Das ganze Stedtli und das Kerngebiet von Murten wird zwischen 2015 und 2016 angeschlossen sein. Danach werden die umliegenden Gemeindegebiete und andere Gemeinden schrittweise an das Netz angeschlossen.

net+ Freiburg

2013 war Herr Frédéric Sudan Direktor a.i. von net+ Freiburg. Ab Sommer 2014 hat er die Stelle des Direktors übernommen. Wir haben ihm ebenfalls drei Fragen zum Unternehmen gestellt.

1. Stellen Sie uns das Unternehmen net+ Freiburg vor

net+ Freiburg, gegründet im 2012 in einer Partnerschaft zwischen Groupe E (49%), Gruyère Energie (39%) und IB-Murten(12%), bietet den Freiburgern einen ultraschnellen Zugang zu TV und Internet, sowie zur Festnetztelefonie an. Die Produkte der net+ Freiburg, welche auf den verschiedensten Technologien der Kommunikation verfügbar sind (Kabelnetz, Glasfasernetz und DSL), erlauben eine praktisch totale Abdeckung des Kantons Freiburg. Eine Box ermöglicht den Zugang zu den neusten TV-Innovationen, wie Aufnahmen programmierbar von überall, Replay TV für 7 Tage, Video-on-Demand und vieles mehr.

Des Weiteren bietet net+ Freiburg den Geschäftskunden Lösungen für den Internetanschluss mit symmetrischen und asymmetrischen Geschwindigkeiten, verschiedene Servicepakete (24/7) sowie eine Installation durch ein regionales Unternehmen an.

Dass net+ Freiburg heute ein Anbieter auf dem Sektor der Telekommunikation des Kanton ist, kann darauf zurückgeführt werden, dass die Firma seit Ihrer Gründung nie aufgehört hat Neuerungen einzuführen, indem sie vom grossen Know-how der Westschweizer Firma netplus.ch profitieren konnte. Dieses leistungsstarke Netz von Westschweizer Versorgungsunternehmer hat bereits über 150'000 Kunden begeistert, welche sich auf die Kantone Wallis, Waadt und Freiburg verteilen. Was net+ Freiburg betrifft, so sind wir stolz, dass wir unsere Dienste in mehr als 16'000 Wohnungen oder Betrieben anbieten können, über 20 Verkaufsstellen im Kanton Freiburg betreiben, ein zweisprachiges Call-Center führen und mehr als 25 Angestellte im Unternehmen arbeiten.

2. Was waren die wichtigsten Ereignisse im 2014?

Im Laufe des Jahres wurden in den neu mit Glasfasern installierten Zonen verschiedene Marketingaktionen durchgeführt. net+ Freiburg konnte so seinen Einfluss im Kanton steigern.

Im Februar beginnt net+ Freiburg mit dem Versand des Installationsmaterials durch die Post. Dadurch offeriert sie den neuen Kunden die Alternative die Hausinstallation selber vorzunehmen. 650 Kunden haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, was ein Drittel der Inbetriebnahmen ausmacht.

Im Juni hat das Unternehmen die neuen Büros an der Rue de l'Etang 12 in Bulle bezogen. Viele Kunden haben am Tag der offenen Tür den neuen Standort besucht und konnten so die Räumlichkeiten anschauen und die Angestellten kennen lernen.

Die im September 2014 komplett neu überarbeitete Website erlaubt mehr Flexibilität und eine bessere Präsentation der Angebote. Da die Anfrage regelmässig steigt, dient sie ebenfalls unseren Kunden, die Ihre Bestellungen direkt über Internet vornehmen (für 2014 im Durchschnitt 18%).

Eine exklusive neue Dienstleistung «Le Bouclier», der Spamfilter für Telefone, wurde im Oktober 2014 eingeführt. Diese Dienstleistung blockiert alle kommerziellen Anrufe und Umfragen. Bei einem Anruf analysiert das Programm die Nummer und blockiert sie automatisch, wenn sich diese in der Datenbank befindet. Die Datenbank wird regelmässig aktualisiert.

Auf Stufe Technik wurde eine neue Basisinfrastruktur installiert und powernet, ein geerbtes Produkt von Groupe E, wurde ersetzt.

3. Wie profitieren unsere Kundinnen und Kunden vom Angebot von net+ Freiburg?

net+ Freiburg kann heute über eine Leitung, welche bei einem seiner Konkurrenten gemietet wird, seine Dienste via ADSL anbieten. Allerdings wird ab Mitte März 2015 das Stedtli Murten und danach weitere Gemeinden des Seebezirks an das Glasfasernetz angeschlossen. Somit können die Kunden direkt mit einer optimalen Geschwindigkeit und grösserer Zuverlässigkeit versorgt werden.

FINANZIELLER TEIL

Elektrizität

a) laufende Rechnung	2014		2013	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Verwaltungskosten	15'646.85		26'225.48	
Allgemeine Aufwendungen	772'844.29	46'702.50	699'322.30	62'742.80
Liegenschaften Betrieb	49'706.19	43'730.00	181'798.47	570'720.00
Liegenschaften Finanzvermögen	198'229.64	564'415.48		
Betrieb	9'729'912.50	12'428'869.32	11'106'941.52	13'986'139.81
Installation	898'307.65	900'938.08	924'915.34	953'199.81
Zins auf Spezialfinanzierung	42'500.00		40'000.00	
Abschreibungen	698'181.00		753'788.78	
Ablieferung an Stadt	313'100.00		451'800.00	
Zins auf Dotationskapital	990'000.00		990'000.00	
Zins auf Darlehen		36'924.15		53'863.85
Entnahme Spezialfinanzierung				
Ergebnis (in Spezialfinanz. EW)	313'151.41		451'874.38	
	14'021'579.53	14'021'579.53	15'626'666.27	15'626'666.27
Cash-Flow		1'324'432.41		1'657'463.16

b) Investitionsrechnung	2014		2013	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Mittelspannungsleitungen	242'156.98		256'063.02	
Niederspannungsleitungen	577'105.63		240'500.31	
Trafostationen	69'921.98		58'579.62	
Betriebseinrichtungen	-8'000.00		28'711.15	
Transformatoren			49'843.60	
Messapparate	22'615.93		29'640.58	
Übrige				
Verwaltung	2'738.52		7'333.01	
Liegenschaften			32'077.80	
Beteiligungen Dritter				
Anschlussbedingungen/Kostenanteile		293'247.00		143'148.70
Installationsabteilung			25'328.38	
Fiberoptik	39'686.14		7'075.10	
	946'225.18	293'247.00	735'152.57	143'148.70

c) Bilanz	2014	2013
Aktiven		
Flüssige Mittel	7'907'680.74	9'451'486.25
Guthaben	7'676'092.32	3'816'578.82
Transitorische Aktiven	10'417.80	431.50
Sachgüter	10'430'851.35	10'476'054.17
davon:		
* Leitungsnetz EW	5'449'199.39	5'171'797.94
* Transformatorenstationen	4'198'181.59	4'387'959.61
* Liegenschaften	30'324.93	30'924.93
* Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	753'145.44	883'290.99
* Übrige	0.00	2'081.00
Darlehen und Beteiligungen	6'748'521.44	9'940'160.18
	32'773'563.65	33'684'710.92
Passiven		
Laufende Verpflichtungen	2'976'107.62	2'700'306.14
Mittel- und langfristige Schulden	0.00	0.00
Verpflichtungen für Sonderrechnung (Dotationskapital)	22'000'000.00	22'000'000.00
Rückstellungen	114'400.00	423'400.00
Transitorische Passiven	236'221.22	66'590.95
Reserven (Spezialfinanzierung)	7'446'834.81	8'494'413.83
	32'773'563.65	33'684'710.92

Beteiligungen:

Gesellschaft	Aktienkapital (TCHF)	Beteiligung IB-Murten
Aktien Ste-Anne-Energie SA, Grandvillard	455	1.31%
Aktien Cinelec SA, Granges-Paccot	100	20%
Anteilscheine EEV Elite, Bern	7'304	0.054%
Aktien Enerdis Approvisionnement SA, Nyon	210	14.3%
Aktien FTTH FR SA, Granges-Paccot	47'000	1.275%
Aktien NetplusFR SA, Bulle	3'000	12%

FINANZIELLER TEIL

Trinkwasser

a) laufende Rechnung	2014		2013	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Verwaltungskosten	15'646.80		8'293.15	
Allgemeine Aufwendungen	111'714.01	4'422.40	124'279.23	5'581.30
Liegenschaften	4'693.64		33'641.85	
Betrieb	383'533.73	1'398'572.85	373'459.55	1'447'977.80
Seewasserwerk	182'387.02	687.20	215'177.47	
Zins auf Spezialfinanzierung	8'300.00		7'900.00	
Zins auf Dotationskapital	90'000.00		90'000.00	
Zins auf Darlehen		11'284.90		13'065.60
Abschreibungen	400'000.00		550'000.00	
Ergebnis (in Spezialfinanz. WW)	218'692.15		63'873.45	
	1'414'967.35	1'414'967.35	1'466'624.70	1'466'624.70
Cash-Flow		618'692.15		613'873.45

b) Investitionsrechnung	2014		2013	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Reservoir, Pumpwerk, Quellen	-60'230.19		3'000.00	
Leitungsnetz	398'730.26		183'306.31	
Messapparate	18'022.45		20'342.78	
Beteiligung Invest. TWB	25'189.08		126'647.82	
Anschlussgebühren		249'372.00		-17'806.10
Betriebseinrichtungen	15'000.00		9'664.00	
Seewasserwerk			12'412.72	
Verwaltung				
Beitrag der kant. Gebäudeversich.				
	396'711.60	249'372.00	355'373.63	-17'806.10

c) Bilanz	2014	2013
Aktiven		
Flüssige Mittel	1'934'728.40	1'597'439.76
Guthaben	338'808.96	343'537.25
Transitorische Aktiven	0.00	1'462.40
Sachgüter	1'444'489.74	1'697'150.14
davon:		
* Quellfassungen	91'048.55	177'278.74
* Leitungsnetz	360'470.64	311'112.38
* Seewasserwerk	520'808.11	663'808.11
* Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Wassermesser	353'325.54	418'303.09
* Beteiligung Invest. TWB	118'836.90	126'647.82
Darlehen und Beteiligungen	2'178'266.05	2'256'981.15
	5'896'293.15	5'896'570.70
Passiven		
Laufende Verpflichtungen	98'246.55	95'905.10
Verpflichtungen für Sonder- rechnungen (Dotationskapital)	2'000'000.00	2'000'000.00
Rückstellungen	10'100.00	215'000.00
Transitorische Passiven	0.00	23'483.15
Reserven	3'787'946.60	3'562'182.45
	5'896'293.15	5'896'570.70

FINANZIELLER TEIL

Fernwärme

a) laufende Rechnung	2014		2013	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Verwaltungskosten	15'646.70		8'093.15	
Allgemeine Aufwendungen	223'097.17	109'207.20	206'827.23	142'394.40
Liegenschaften				
Betrieb	1'277.00		3'110.00	
Zins auf Dotationskapital	90'000.00		90'000.00	
Zins auf Darlehen		10'000.00		
Ergebnis (in Spezialfinanz. FW)		210'813.67		165'635.98
	330'020.87	330'020.87	308'030.38	308'030.38
Cash-Flow		-210'813.67		-165'635.98

b) Investitionsrechnung	2014		2013	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Projekt Fernwärmeversorgung	49'577.53		579'606.73	
Leitungsnetz FWN	2'445'476.69		317'228.52	
Anschlussgebühren		162'253.15		95'859.80
Heizzentrale	314'171.49		563'507.44	
Verwaltung	2'514.58			
	2'811'740.29	162'253.15	1'460'342.69	95'859.80

c) Bilanz	2014	2013
Aktiven		
Flüssige Mittel		
Guthaben	98'749.31	37'652.09
Sachgüter	4'420'604.95	1'771'117.81
davon:		
* Projektkosten	1'035'819.18	986'241.65
* Leitungsnetz	2'504'592.26	221'368.72
* Heizzentrale	877'678.93	563'507.44
* Mobilien, Maschinen	2'514.58	
Darlehen	2'010'000.00	
	6'529'354.26	1'808'769.90
Passiven		
Laufende Verpflichtungen	4'954'615.82	105'734.90
Darlehen		-81'617.11
Verpflichtungen für Sonderrechnungen (Dotationskapital)	2'000'000.00	2'000'000.00
Rückstellungen	900.00	
Reserven	-426'161.56	-215'347.89
	6'529'354.26	1'808'769.90



Düdingen, 24. Februar 2015

**Bericht der Kontrollstelle an den Generalrat
der Stadt Murten zur Jahresrechnung der
Industriellen Betriebe Murten
Murten**

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Industriellen Betriebe Murten, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Kontrollstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Gemeindegesetz (SGF 140.1), dem Ausführungsreglement zum Gesetz über die Gemeinden (SGF 140.11) und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Rechnungsjahr dem Gesetz über die Gemeinden (SGF 140.1), dem Ausführungsreglement zum Gesetz über die Gemeinden (SGV 140.11) sowie den vom Staatsrat festgelegten Grundsätzen des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte.

Cotting Revisions AG

Chännelmattstrasse 9
Postfach 51
CH-3186 Düdingen

T +41 26 492 78 78
F +41 26 492 78 79
info@core-partner.ch
www.core-partner.ch

CHE-279.084.618 MWST

Ein Unternehmen der
CORE Partner AG

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung und die Unabhängigkeit gemäss dem Gesetz über die Gemeinden (SGF 140.1) und dem Ausführungsreglement zum Gesetz über die Gemeinden (SGV 140.11) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einer summarischen Bilanzsumme von CHF 45'199'211.06 und den Einlagen von CHF 313'151.41 in die freien Reserven der Elektrizitätsrechnung, von CHF 218'692.15 in die obligatorischen Reserven der Wasserwerkrechnung sowie der Entnahme aus den freien Reserven der Fernwärmerechnung von CHF 210'813.67 zu genehmigen.



Christian Stritt
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Roger Nietlispach
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte



IB-murten
Elektrizität Trinkwasser Fernwärme

Industrielle Betriebe Murten

Irisweg 8

3280 Murten

Telefon 026 672 92 20

Fax 026 672 92 29

info@ibmurten.ch

www.ibmurten.ch